

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 20

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNSER BRIEFKASTEN

«Pasqua»

Lieber Nebelspalter!

Alle sind im Irrtum, der Robert, der Nebelspalter, die Bundespost! (Falls Robert den Zettel richtig abgeschrieben hat, woran ich zu zweifeln wage.) Die vierte Zeile ist nämlich ein Gemisch aus spanisch und italienisch. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen spanischen Vermerk, und dann sollte es heißen: «Regalo de Pascua». Italienisch würde es «Regalo di Pasqua» lauten.

Im Spanischen ist nun der Gebrauch «Pascua» und mehr «Pascuas» auch für Weihnachten sehr üblich. «Felices Pascuas!» ist wohl der häufigste Glückwunsch für «Frohe Weihnachten». «Pascua» wird im (ursprünglichen) Sinne von «Fest», dann «Kirchenfest» verwendet, und es heißt also: «Pascuas de Navidad» für Weihnachten, «Pascuas der Resurrección» oder «Pascua florida» für Ostern und «Pascuas de Pentecostés» für Pfingsten, und wenn ein Paket um den 25. Dezember ankommt, merkt sogar ein zeitloser Spanier, daß es sich wohl um ein Weihnachtsgeschenk und nicht um einen Osterhasen handelt.

Mit bestem Gruß Sami

Lieber Sami!

Ich bin über diesen Tatbestand auch von andern Lesern aufgeklärt worden und teile ihn den übrigen gerne mit. Interessieren würde mich allerdings, ob der Zettel richtig abgeschrieben worden ist oder ob die deutsche Bundespost italienisch und spanisch verwechselt hat, was mir einigermaßen spanisch vorkommen würde.

Mit bestem Dank und Gruß Nebelspalter

Ein- oder Entweihung?

Lieber Nebelspalter!

Findest Du nicht auch, hier erfährt das Wort Einweihung eine Entweihung?

Ein Markstein in der Geschichte der Kehrrechtverwertung

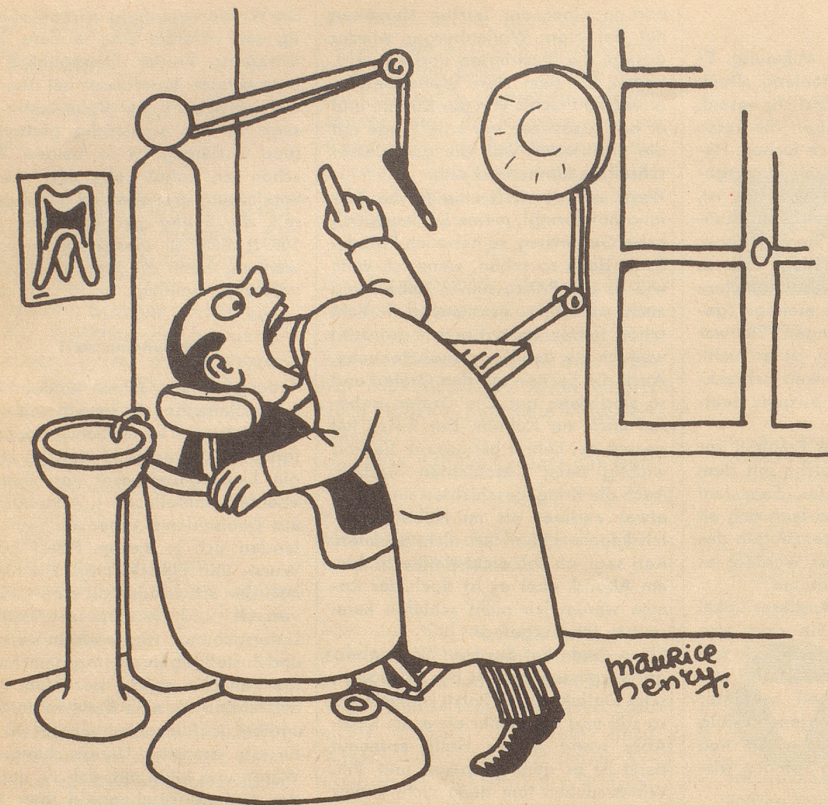
Einweihung der Kehrrechtverwertungsanlage

Mit freundlichen Grüßen!

Frau Marie

Liebe Frau Marie!

Du hast recht – aber die Menschen von heute haben für die tiefere Bedeutung der Worte kaum mehr Sinn. Daß «weihe» so viel wie «heilig» bedeutet und von jeher bedeutet hat, könnte ihnen ja schon aus dem Wort «Weih-nacht» verständlich geworden sein. Man kann daher die Ueberschrift «Ein Markstein in der Geschichte der Kehrrechtverwertung» durchaus als berechtigt betrachten, wenn ausgerechnet eine solche Anlage eingeweiht, d. h. geheiligt wird. Manchmal hat man ja das Gefühl, dieser ganze Planet sei, wie Karl Kraus einmal gesagt hat, reif auf einen kosmischen Misthaufen geworfen zu werden, – warum nicht in eine Kehrrechtverwertungsanlage? Mit freundlichen Grüßen Nebelspalter



«Bitte offen lassen!»

Zwei Rudolf-Minger-Anekdoten

Der verstorbene Bundesrat Rudolf Minger hegte vor seiner Wahl in die höchste Landesbehörde nicht nur politische, sondern auch hohe militärische Aspirationen. Seine Absicht als Oberst der Infanterie ging nach dem Kommando einer Brigade, und im Generalstab wußte man darüber Bescheid. Anlässlich eines Offiziersrapports machte der damalige Generalstabschef die anzügliche Bemerkung, es sei ihm sehr wohl bekannt, daß, um einigen Herren Offizieren entgegenzukommen, eine Anzahl neuer Brigaden aufgestellt werden müßten.

«Nein, eine Brigade minger!» rief Oberst Rudolf Minger, auf den die Bemerkung offensichtlich gemünzt war.

Kurz darauf erfolgte seine Wahl in den Bundesrat.

*

Die Schweizerische Kulturgesellschaft, deren Mitglied Rudolf Minger war, führte in der

Westschweiz ihre Jahresversammlung durch. Nach Erledigung der Geschäfte begaben sich die Teilnehmer in großer Zahl auf die Sankt Petersinsel. Ein Delegierter aus der Ostschweiz, der von der Anwesenheit des hohen Magistraten keine Ahnung hatte, trat auf Rudolf Minger zu und sprach ihn an: «Sie sehen dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, den ich freilich bloß seinem Bilde nach kenne, so täuschend ähnlich, daß Sie sicherlich schon oft mit ihm verwechselt worden sind.»

«Ja», gab Bundesrat Rudolf Minger witzig Bescheid, «das ist mir tatsächlich schon dann und wann passiert.»

Erst im Laufe des munter angeregten Gesprächs stellte sich heraus, wen der überraschte, bestürzte Ostschweizer vor sich hatte.

Tobias Kupfernagel



Schlank und rank und schön von innen her!

Das Rezept dazu:
3x täglich

Biotta-Säfte

In Reform- und guten Privatgeschäften

Nie tiefgefroren! Das ganze Jahr frisch!



OPFIKON

Milchmast-Poulets aus der Geflügelfarm
Scherrer's Erben Tel. 051 / 936 936

Das neue Express-Bufferet
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich